

# AKTIVIERTER BESTAND

● ARCHITEKTURBÜRO  
Dannien Roller Architekten + Partner

● AUFTRAGGEBER  
Dannien Roller GbR

● STANDORT  
Tübingen (D)







Vorige Seite: Spiel mit den Niveaus: Der alte Laden ist nun Büro, darunter der Gang Richtung Garten, darüber ein Doppelarbeitsplatz.

Oben: Der entlang der Südwand neu eingefügte Gang „schießt“ durch die gesamte Büroetage Richtung Eingang – mittig links die Teeküche.

## AN- UND UMBAU WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS

Wie viele erhaltene Altstädte besteht auch Tübingen im Zentrum aus zahlreichen stimmungsvollen Gassen: Welches Entwicklungspotenzial sich in den rückwärtigen Höfen und sogar kleinen Gartenparzellen hinter den historischen Häusern noch bietet, ahnt man zunächst nicht. Eine derartige Chance nahmen Dannien Roller Architekten + Partner mit ihrem Umbau eines Wohn- und Geschäftshauses wahr, das zwar nicht aus der Frühen Neuzeit stammt, dank seiner Bauzeit im 19. Jahrhundert und in Nachbarschaft des mittelalterlichen Komplexes eines klösterlichen Pflegehofs jedoch mitten in der kulturgesättigten Gemengelage der Stadtlandschaft steht. Die Architekten, die dort im Erd- und Untergeschoss ihr eigenes Büro installierten, beließen die Gassenseite mit ihrer 8 Meter breiten Zugangsöffnung im Stil des vormaligen Altstadtladens und profitierten von dessen großzügiger Verglasung zweifach: Einerseits erhalten sie so das in der engen Bebauung wertvolle Tageslicht, andererseits erlaubt es die anregende Korrespondenz mit der Stadtgesellschaft. Sinnvollerweise platzieren sich hier deshalb der Empfang und die ersten Arbeitsplätze. Wer den originellen Türgriff in Form eines geschnitzten Tischbeins erfolgreich betätigt, gerät hinein und staunt über die unerwartete, dreifach terrassierte Raumentwicklung. Zuerst kommt der zweigeschossige vormalige Ladenraum, in den sich das wie ein Zwischengeschoss empfundene 1. Stockwerk des Bestands mit kleiner Galerie öffnet und zwei weitere Büros sowie einen Besprechungsraum aufnimmt. Zu ihr hoch leitet eine alte Holzterrasse. Dann hinunter – nach hinten. Dorthin führen Stufen des glatten Betonestrichbodens hinein in das Souterrainniveau mit Lager und Toiletten sowie seitlicher Teeküche samt ihrer schrill gelben Theke. Man erlebt eine unerwartet puristisch und modern auftretende Arbeitswelt, organisiert entlang eines spannungserzeugenden Ganges, der in den gartenseitigen Flachbau überleitet. Diese neue Ergänzung wird über den Konferenzbereich betreten, durch den man mittels zweier kurzer Treppensätze in einen großen sowie in einen kleinen Bürobereich gelangt. Dessen Winkel definiert den neuen Innenhof. Zu den stilistischen Details der mitunter spielerisch auftretenden Aktivierung des spätklassizistischen Hauses gehören nicht nur die großen Fenster des Anbaus, sondern Weiteres – wie Messinggeländer, silberfarbene Vorhänge oder ein Kronleuchter.



Oben: Zur Altstadtgasse hin öffnet sich das Büro über das erhaltene Fenster eines vormaligen Geschäfts.

Unten: An der Schnittstelle zwischen der Außenmauer des Altbaus (links) und der Erweiterung liegt der Konferenzraum mit abfallender Decke.



Wie würden Sie als Gestaltende den Begriff „New Work“ kurz und griffig definieren?

Dannien Roller Architekten: New Work bezeichnet die sich immer wieder verändernden Arbeitsabläufe und Methoden, die nach unserer Ansicht räumlich möglich sein und sich gestalterisch ablesen lassen müssen. Das New Work geht einher mit einem neuen Führungsstil, der die Gemeinsamkeit des Teams und die Eigenverantwortung mit flachen Hierarchien in den Vordergrund stellt. Die Räume spiegeln diese gesellschaftliche Neuordnung wider und ermutigen qualitativ das Team.

Aktuell wird viel über Nachhaltigkeit gesprochen: Haben Sie einen grundsätzlichen Ansatz dazu?

Nachhaltigkeit im Workspace bedeutet für uns die räumliche und gestalterische Ermöglichung von ressourcenschonenden und anpassbaren Arbeitsprozessen. Dies schafft Zukunftssicherheit auch für die Mitarbeiter. Ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, Chancengleichheit im Unternehmen und die Förderung von einem Miteinander im Team stärkt nachhaltig das soziale Gefüge im Workspace.

Kann man im Bürodiesign auf die Homeoffice-Tendenz reagieren oder sollte man zwischen privatem und Office-Interior klar trennen?

Homeoffice ist der Begriff zu einem Phänomen, das es schon lange bei uns gibt. Kreative Prozesse lassen sich nicht steuern: Skizzen, Notizen werden überall gemacht. Dieser Vorgang darf nicht institutionalisiert und in eine fixe Form gegossen werden. Flexible Arbeitsprozesse werden bei uns individuell ermöglicht. Die Wohnung kann für die Arbeit genutzt werden, soll aber nicht Duplikat des Büros werden. Das ist ein Übergriff in das zu schützende Private. Die Tendenz, das Office mit wohnungsähnlichen Attributen wie Sofa und Leselampe zu versehen, ist Ausdruck einer flexiblen Arbeitswelt.



v.l.n.r.: Maren Dannien, Matthias Roller

#### Architekturbüro

Dannien Roller Architekten + Partner  
Pfleghofstraße 4.1, 72070 Tübingen (D)  
www.dannien-roller-architekten-partner.de

#### Auftraggeber

Privat

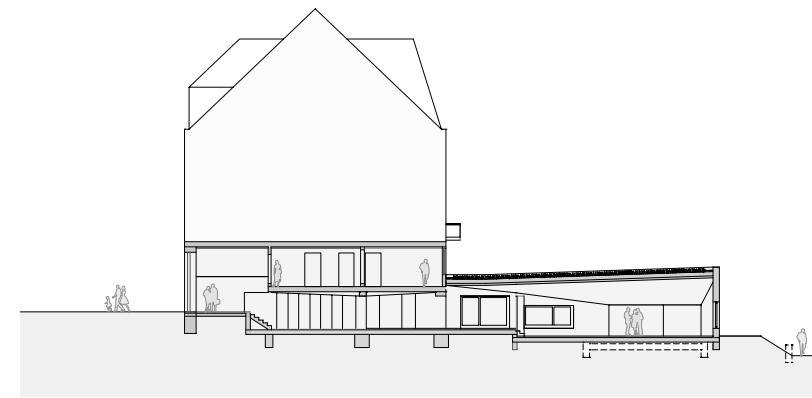
## „Integrierende Architektur, die in der Verbindung zur Vergangenheit Gegenwart schafft.“



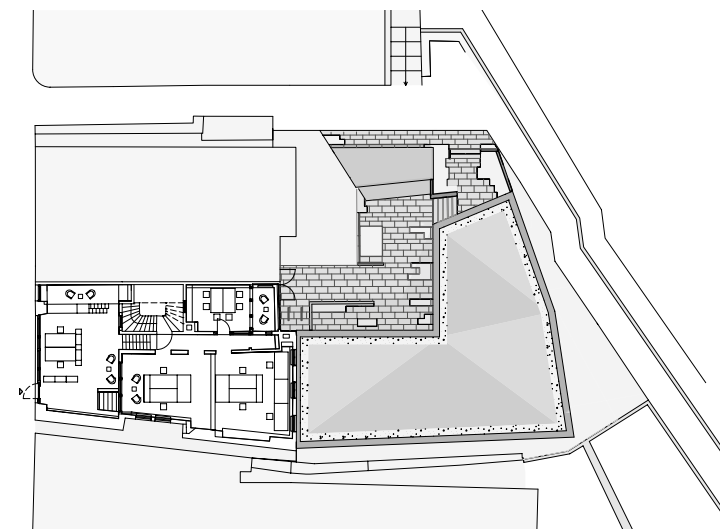
Unten: Die komplexe Raumvolumetrie der Kombination aus Unter- und Halbgeschoss erlaubt reizvolle Sonderzonen – wie hier das Mezzanin.

Oben: Blick auf die Gartenseite nach Südosten mit dem flachen Neubau. Links der Pfleghof des Klosters Bebenhausen.

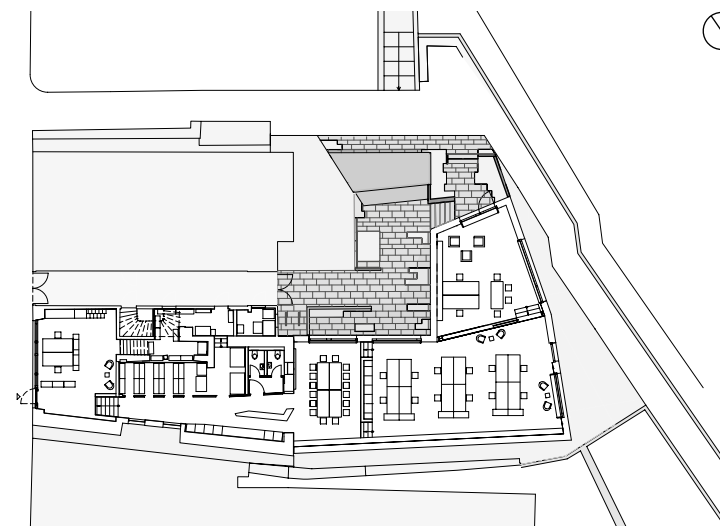
#### Schnitt



#### Grundriss Obergeschoss



#### Grundriss Erdgeschoss



Maßstab M 1:500

#### Arbeitswelten

#### Zahl der Angestellten

21

#### Stationäre Arbeitsplätze

25

#### Brutto-Grundfläche in m²

460

#### Maßnahme

Anbau/Erweiterung

#### Fertigstellung

10/2020

#### Industriebranche

Sonstige

#### Mitwirkende Unternehmen

Ingenieurbüro Schneck Schaal  
Braun, Tübingen (D), Statik und  
Bauphysik

Ingenieurbüro Helle, Tübingen (D),  
Vermessung

Dagmar Hedder, Tübingen (D),  
Landschaftsarchitektur

#### Architekturfotografie

Dietmar Strauß, Besigheim (D)

#### Porträtfotografie

Dietmar Strauß, Besigheim (D)